

**PASTA-MAKING-PROJEKT
GROZNY, TSCHETSCHENIEN
AFS- FLÜCHTLINGSHILFE-STIFTUNG**





„Ich danke all denen, die unseren Minenopfern mit dem Projekt helfen, die Stärke zum Überleben zu finden – sie haben so viel Freude und Glück zu unseren Familien gebracht.“

Roza Iznaurova, Grozny

Der Hintergrund

Im Schnitt werden in Tschetschenien täglich ein bis zwei Personen Opfer von Minenexplosionen. Die durchschnittliche Arbeitslosenrate beträgt 80 Prozent. Viele Jugendliche hatten in den Kriegsjahren keine Gelegenheit, an irgendeiner Art von Ausbildung zu partizipieren und hatten somit nicht die Möglichkeit, sich professionell und in Zusammenhang damit auch, persönlich, weiterzuentwickeln. Die vielen durch Minen oder sonstige Kriegseinwirkungen behinderten Jugendlichen haben praktisch keine Chance im Nachhinein noch eine Schule zu besuchen oder eine Rehabilitation zu erhalten. Die Flüchtlingshilfestiftung hat beschlossen, an diesem Punkt einzuhalten und sich für die sozialen Rechte der benachteiligten Jugendlichen zu engagieren. Da unsere Zusammenarbeit mit CARE bei der Adaptierung einer aufgelassenen Kaserne in Inguschetien zu einem Waisenhaus bestens funktionierte, haben wir beschlossen, Projekte für Binnenflüchtlinge (behinderte Jugendliche, meist Minenopfer) direkt in Tschetschenien zu unterstützen.

Das Projekt

Wir wollten ein nachhaltiges, wohl nur kleinräumiges, dafür aber an verschiedenen Orten relativ leicht und rasch zu verwirklichendes Projekt starten. Es handelt sich um die Produktion und den Verkauf von Nudeln in Tschetscheniens Hauptstadt Grozny. Beschäftigt werden für die Nudelproduktion und den Verkauf be-

hinderte Jugendliche, die damit in ihrem psychosozialen Befinden und in ihrer Selbstachtung positiv beeinflusst werden. Darüber hinaus verbessert es ihre Chance, später auch in anderen Bereichen arbeiten zu können, und vor allem wird der ökonomische Standard der Jugendlichen – und auch der ihrer Familien – stabilisiert.

Wie es funktioniert

In Grozny ermöglichen wir behinderten Jugendlichen durch eigene Geschäftstätigkeit nicht nur für sich, sondern auch für ihre Angehörigen, den Lebensunterhalt zu verdienen. Im Frühjahr 2010 wurde eine Änderung der Strategie für die Arbeit in den Bäckereien vorgenommen. Vorher wurden Jugendliche bevorzugt engagiert, bei denen eine Gliedmaße verstümmelt/amputiert war. In der Praxis stellte sich allerdings heraus, dass durch die Arbeit einige Prothesen brachen beziehungsweise auf sonst eine Art und Weise beschädigt wurden. Aufgrund des Sicherheitsrisikos und der anfallenden Kosten für neue Prothesen wurde beschlossen, Jugendliche nicht alleine arbeiten zu lassen, sondern ihre Angehörigen in die Arbeit zu involvieren. Damit ist es jetzt möglich, auch Familien mit schwerstverletzten Kindern zu helfen.

Wie alles anfing...

Unser erstes Projekt direkt in Grozny wurde von 48 behinderten Jugendlichen und einigen behinderten Erwachsenen durchge-



führt, wobei durch den Erlös aus dem Nudelverkauf auch das Überleben weiterer 192 Familienmitglieder gesichert wurde.

Die Stiftung übernahm den Ankauf der nötigen Produktionsausrüstung. Zusätzlich wurde Kapital benötigt, um die Produktionsmittel für ein Jahr wie Mehl, Eier und Salz anschaffen zu können. 4.500.— Euro kostete es, dieses Projekt zu starten. Die zusätzlich nötigen Mittel wurden von der kanadischen Botschaft beigesteuert.

Der Verlauf

Anfang 2009 fiel die Entscheidung der AFS-Flüchtlingshilfe-Stiftung, weitere „Pasta Making“-Projekte zusammen mit der Partnerorganisation vor Ort, **Reliance**, zu realisieren. Somit waren jeweils weitere 13.000.— Euro für die Finanzierung eines neuen Projekts vonnöten.

Positive Entwicklungen

Die angeschafften Öfen und sonstigen Geräte sowie die angekauften Produktionsmittel werden auch für die Erzeugung von Backwaren wie Brot verwendet, wobei die Jugendlichen mit großem Einsatz, großer Begeisterung, wie auch mit großem Erfolg, arbeiten. Dies beweist auch der Umstand, dass vom Ertrag, der vor allem für die ökonomische Stabilität der Familien verwendet wird, bereits 30 Prozent in den Ankauf von weiteren Produktions-

mitteln zur Fortsetzung des Projektes investiert werden können.

Reliance vermeldete, dass gerade dieses Projekt neben Gesundheits-, Hygiene- und Ausbildungsprogrammen, das Leben von tschetschenischen behinderten Kindern, Jugendlichen und Familien wieder lebenswert macht.

Die Programmdirektorin von **Reliance** Roza Iznaurova betonte die Wichtigkeit von mikroökonomischen Projekten, die auch helfen, das Problem der Arbeitslosigkeit zu verringern. Solch ein Projekt erzielt also auf sozialer wie auf ökonomischer Ebene positive Wirkung.

Wie es weitergeht

Aufgrund unserer Erfahrung ist zu hoffen, dass sich nun, da ein Projekt erfolgreich läuft und ein weiteres bald starten wird, auch offizielle Stellen daran beteiligen werden. Das „World Food Program (WFP)“ hätte beispielsweise die Möglichkeit, in verschiedenen Regionen und Ländern ähnliche Projekte ins Leben zu rufen. Tschetschenische Behörden werden vielleicht einen gewissen Beitrag zu diesem und zu weiteren Projekten, die wir hoffentlich starten können, leisten. Im Moment ist allerdings das Wichtigste, dass die Behörden es ermöglichen, die Jugendlichen trotz ihrer Behinderung bei bestehenden Bäckereien einzuschulen.

Herausforderungen vor Ort

UNHCR stellte fest, dass die Menschenrechtssituation bzw. die Behandlung von MenschenrechtsaktivistInnen in Tschetschenien allgemein und in Grozny im Besonderen prekär ist: Terrorismus und mangelnde Rechtsprechung sind an der Tagesordnung.

Die Zeit ab Oktober 2009 barg für Hilfsorganisationen in Tschetschenien in Bezug auf ihre Sicherheitslage besondere Spannungen. Die politische Lage zeigte sich als zunehmend instabil und es wurden Menschenrechts-AktivistInnen verschleppt und getötet.

Die Finanzierung

Mit einem Betrag von insgesamt 13.000.— Euro wird 240 jugendlichen und erwachsenen Binnenflüchtlings in Grozny die dringend erforderliche Hilfe geboten.

Die endgültige Realisierung der zweiten Projektbäckerei ist nicht nur finanziert, sondern auch bereits begonnen worden.

Reliance errechnet die Kosten, indem sie die Summe aus dem Kauf des Zubehörs (wie Öfen, Teigmaschinen, Kühlschränke etc.), dessen Installation, den Transport des Equipments aus Russland, die Miete für die Räumlichkeiten und den Preis der Produktionsmittel für ein Jahr addiert.

Um auch weiterhin besonders benachteiligten Flüchtlingsfamilien in Tschetschenien mit schwerstverletzten, behinderten Kindern helfen zu können, bitten wir um Ihre/Deine Spende.

Das Kuratorium der AFS-Flüchtlingshilfe-Stiftung dankt herzlich.



SPENDENKONTO:

OÖ Hypo Bank

Kontonummer 735001

Bankleitzahl 54000

**Spenden an die Stiftung sind steuerlich
absetzbar.** Die Belege bitte 7 Jahre aufheben.

Reg.Nr.: SO 1589

aus dem Ausland: BIC: OBLAAT2L

IBAN: AT625400000000735001

AFS ist eine internationale Freiwilligen-Organisation die durch Austauschprogramme das interkulturelle Lernen und das Verständnis unter den Völkern fördert, um eine gerechte und friedliche Welt zu schaffen.

Die AFS-Flüchtlingshilfe-Stiftung ist eine Tochter dieser Organisation, getragen von ehemaligen Teilnehmern an AFS-Austauschprogrammen.



AFS - FLÜCHTLINGSHILFE-STIFTUNG

Impressum:
Herausgeberin: AFS-Flüchtlingshilfe-Stiftung, 4020 Linz, Rechte Donaustraße 7
Redaktion: Franziska Bauer
Gestaltung: Patograf
Fotos: © Reliance / AFS Flüchtlingshilfe Stiftung.
Druck: Fleyralarm